



COP 26: Die Länder der Welt treffen sich in Glasgow, um den Klimanotstand zu bekämpfen

***Mehr als 120 Staats- und Regierungschefs aus aller Welt treffen sich ab Montag in Glasgow zur COP26, der 26. globalen UN-Klimakonferenz. Das Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, wurde von den G20-Staaten am Wochenende bekräftigt.***

Nach den „enttäuschten Hoffnungen“ des G20-Gipfels treffen sich mehr als 120 Staats- und Regierungschefs der Welt am Montag in Glasgow und werden von allen Seiten aufgefordert, mehr zu tun und schneller zu handeln, um das Schlimmste für die Menschheit zu verhindern. „Die Menschheit hat auf Zeit mit dem Klima gespielt. Es ist eine Minute vor Mitternacht, und wir müssen jetzt handeln“, wird der britische Premierminister Boris Johnson, Gastgeber dieser entscheidenden COP26, laut Auszügen aus seiner von seinem Büro vorab veröffentlichten Rede sagen.

Beobachter hatten gehofft, dass das Treffen der Staats- und Regierungschefs der G20, auf die fast 80% der weltweiten Treibhausgasemissionen entfallen, an diesem Wochenende in Rom der Klimakonferenz im schottischen Glasgow, die wegen Covid-19 um ein Jahr verschoben wurde, einen stärkeren Impuls verleihen würde. Die G20 bekräftigten zwar unisono das Ziel, die Erwärmung auf +1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen – die ehrgeizigste Obergrenze des Pariser Abkommens – und fügten das Ziel der Kohlenstoffneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts sowie ein Ende der Subventionen für Kohlekraftwerke im Ausland hinzu. Dies überzeugte jedoch weder die UNO noch den britischen Premierminister.

„Ich verlasse Rom mit enttäuschten Hoffnungen – auch wenn sie nicht begraben sind“, sagte UN-Generalsekretär Antonio Guterres am Sonntag. „Wir haben auf dem G20-Gipfel Fortschritte gemacht (...), aber das ist nicht genug“, fügte Boris Johnson hinzu und warnte: „Wenn Glasgow scheitert, scheitert alles“. Und tatsächlich, auf der zweiwöchigen Konferenz steht viel auf dem Spiel, eine schwierigere und brisantere Konferenz als die vorherigen vor dem Hintergrund einer globalen Pandemie, die die armen Länder, die bereits durch die Auswirkungen des Klimawandels geschwächt sind, noch weiter auf die Probe stellt.

Lesen Sie auch: COP26: Die wichtigsten Themen des Gipfels gegen die globale Erwärmung

Die derzeitigen Verpflichtungen der rund 200 Unterzeichner des Pariser Abkommens würden – wenn sie eingehalten würden – zu einer „katastrophalen“ Erwärmung von 2,7 °C führen, so die UN.

„Ich hoffe, dass wir auf dem Gipfeltreffen am Montag und Dienstag neue Verpflichtungen sehen werden, die das Vertrauen und den Glauben daran stärken, dass wir die Erwärmung



auf +1,5°C begrenzen können“, sagte der Präsident der COP26, Alok Sharma, am Sonntag. „Diese so genannten Führer müssen es besser machen. Sie haben auf der COP26 eine weitere Gelegenheit“, betonte Namrata Chowdhary von der NRO 350.org.

### **Während China gerade seine neuen Klimaverpflichtungen offiziell vorgelegt hat, steht Indien, ein weiterer großer Emittent, nun im Mittelpunkt der Erwartungen.**

Sollte der indische Premierminister Narendra Modi während seiner Rede am Montagnachmittag irgendwelche Ankündigungen machen, könnte dies den Druck auf China und andere erhöhen.

Ein weiteres heißes Thema ist die immer noch nicht eingelöste Zusage der reichen Länder, ihre Klimahilfe für Entwicklungsländer ab 2020 auf 100 Milliarden Dollar pro Jahr zu erhöhen. Das Ziel wurde de facto um drei Jahre auf 2023 verschoben, was die Vertrauenskrise zwischen dem Norden, der für die globale Erwärmung verantwortlich ist, und dem Süden, der Opfer der Auswirkungen ist, noch verstärkt.

### **Erschreckende Vorhersagen**

„Klimafinanzierung ist keine Wohltätigkeit. Es geht um Gerechtigkeit“, sagte Lia Nicholson am Sonntag im Namen der Alliance of Small Island States (AOSIS).

Die Vorhersagen der UN-Klimaexperten (IPCC), wonach die Schwelle von 1,5 °C zehn Jahre früher als erwartet, nämlich um 2030, erreicht werden könnte, seien „erschreckend“, fügte sie hinzu. „Noch erschreckender für diejenigen von uns, die an vorderster Front dieser Krise stehen und bereits unter den schrecklichen Folgen leiden“ in einer Welt, die bereits heute um etwa 1,1°C wärmer geworden ist. „Trotz allem scheint es, dass einige Leute keine Angst haben, oder schlimmer noch, dass sie gleichgültig sind“.

Diese Worte sollten am Montag und Dienstag in den Reden der Staats- und Regierungschefs aus Afrika und dem Pazifikraum ein Echo finden. Während der chinesische und der russische Präsident nicht persönlich in Glasgow erwartet werden, werden in den nächsten zwei Tagen Dutzende von anderen Staatschefs an das Podium treten, von Joe Biden, Amerika, bis zu Scott Morrison, Australien, nicht zu vergessen alle Staats- und Regierungschefs der EU und Prinz Charles, der für Königin Elisabeth II. einspringt.

Ihre Worte und Taten werden genau beobachtet werden, insbesondere von den jungen Aktivisten, die trotz der Hindernisse, die die Pandemie mit sich bringt, nach Glasgow gekommen sind. **„Als Bürger dieses Planeten rufen wir Sie dazu auf, sich dem Klimanotstand zu stellen“**, appellieren mehrere von ihnen, darunter Greta Thunberg aus Schweden, in einem offenen Brief. **„Nicht nächstes Jahr. Nicht nächsten Monat.“**